

STATISTISCHE BERICHTE

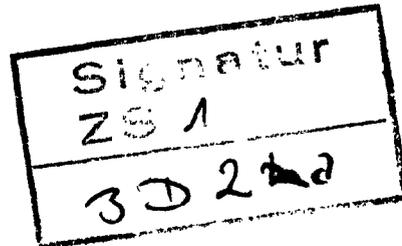


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z 643

Arb.Nr. IV/8/55

Erschienen am 26.6.1954



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Mai 1954

1936 = 100 arbeitstäglich

(3918)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM MAI 1954

Übersaisonale Zunahme der Produktion

Das Volumen der industriellen Produktion hat sich nach einer seit Februar anhaltenden Aufwärtsentwicklung im Mai erneut erhöht. Der arbeitstäglich berechnete Index (einschl. Bau), der im April einen Stand von 171,4 (1936 = 100) erreichte, ist auf 177,7 gestiegen, was einer Zunahme von 3,7 vH entspricht. Diese Erhöhung ist insofern bemerkenswert, als in den vorhergehenden Jahren von April auf Mai nur eine ganz geringfügige Zunahme (1951 und 1952) oder ein gleichbleibendes Produktionsniveau (1953) zu verzeichnen war; der Abstand gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, der im Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres + 9 vH betrug, hat sich infolgedessen auf + 12,5 vergrößert. Die seit Jahresbeginn wirksamen belebenden Einflüsse auf die Produktionstätigkeit haben damit offensichtlich ein über das Saisonübliche hinausgehendes Ausmaß erreicht. Dieses günstige Bild wird durch die Auftragseingänge¹⁾ bestätigt, die - wie bereits in den vorhergehenden Monaten - ebenfalls im April eine steigende Tendenz zeigten.

Zu der allgemeinen Aufwärtsentwicklung hat die lebhaftere Bautätigkeit nicht unwesentlich beigetragen. Sie nahm nach den starken Steigerungen der beiden Vormonate erneut um 11,1 vH²⁾ zu und wirkte sich dementsprechend belebend auf die verschiedensten Industriezweige aus. Im Mittelpunkt der konjunkturellen Belebung stehen aber die Investitionsgüterindustrien und die Grundstoffindustrien. Während bei den Investitionsgüterindustrien in den vergangenen Jahren von April auf Mai eine stagnierende Tendenz vorherrschte, zeigte diese Gruppe jetzt eine Produktionszunahme von 3,7 vH und vergrößerte damit den Abstand gegenüber dem Vorjahresmonat von + 14 vH im April auf + 19 vH. Noch stärker war die Produktionssteigerung der Grundstoffindustrien (+ 5,3 vH). Bei den Verbrauchsgüterindustrien ist dagegen gegenüber April keine weitere Zunahme eingetreten, doch muß dabei berücksichtigt werden, daß sich in der Verbrauchsgüterproduktion in der Regel bereits im Mai die ersten Anzeichen der sommerlichen Flaute bemerkbar machen und dementsprechend in den vergangenen Jahren ein Rückgang von 3 - 4 vH festzustellen war.

Nach einem vor allem absatzbedingten, unerwartet starken Rückgang im Vormonat wies das Produktionsvolumen des gesamten Bergbaues im Mai entgegen der saisonüblichen Entwicklung eine beachtliche Erhöhung um 2,3 vH auf, an der alle Bergbauzweige beteiligt waren. Inwieweit die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Förder-

-
- 1) Vgl. der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, April 1954
 - 2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Mai und April je 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4. Jg., Nr. 5.

steigerung im Steinkohlenbergbau auf arbeitstäglich 420 100 t (+ 2,0 vH), die vor allem durch Erhöhung der Schichtleistung erzielt wurde, auch mit der Produktionsbelegung in der Industrie im Zusammenhang steht, ist nicht eindeutig erkennbar. Die Inlandsversorgung mit Steinkohle war in Anbetracht der gesteigerten Ausfuhr bei gleichzeitig vermindelter Einfuhr und der Zunahme der Haldenbestände um 177 000 t auf rd. 1,4 Mill. t gegenüber dem Vormonat rückläufig; andererseits ist der Inlandsabsatz von Koks erheblich gestiegen, so daß trotz einer Erhöhung der Produktion um 2,6 vH die Haldenbestände um 419 000 t (also entsprechend der derzeitigen Gewinnung um 5 Tagesproduktionen) auf rd. 3,4 Mill. t zurückgegangen sind. Auch der Braunkohlenbergbau hatte nach einer rückläufigen Entwicklung in den Vormonaten sowohl bei der Förderung (+ 0,8 vH) als auch bei der Brikettherstellung (+ 3,4 vH) Zunahmen zu verzeichnen. Im Eisenerzbergbau (+ 3,7 vH) dürften sich die Absprachen mit der eisenschaffenden Industrie über verstärkte Erzlieferungen bereits günstig auf die Förderung ausgewirkt haben, die allerdings noch um 17 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand liegt. Im Metallerzbergbau, dessen Förderung im ersten Vierteljahr allmonatlich gesunken war, trat ebenfalls eine kräftigere Belegung ein (+ 4,0 vH).

Die Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 5,3 vH) wies eine besonders kräftige Belegung auf, die sich auf alle Zweige erstreckte, vor allem aber von den Bereichen Eisen und Stahl sowie Steine und Erden getragen wurde. Etwa im gleichen Ausmaß wie in der Bauwirtschaft stieg die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden (+ 10,2 vH) nochmals kräftig an, wobei das Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats nicht unerheblich überschritten wurde. Die stärksten Erhöhungen zeigten - wie bereits im April - die Gewinnung von Mauerziegeln (+ 28 vH) und Natursteinen (+ 17 vH); lediglich die Erzeugung von Brandkalk und feuerfesten Erzeugnissen ist erneut schwach zurückgegangen. Der beachtliche Aufschwung in der eisenschaffenden Industrie (+ 8,9 vH) ist eine Folge der in den beiden letzten Monaten eingetretenen besonders lebhaften Nachfrage, die ihrerseits mit der Aufwärtsentwicklung in den Investitionsgüterindustrien zusammenhängt. Durch zusätzliche Arbeit an Feiertagen wurden starke Produktionszunahmen bei Walzstahlerzeugnissen (+ 9,4 vH) und bei der Vorstufe Rohstahl (+ 11 vH) erzielt, wobei in der SM-Stahl-Produktion der Schrotteinsatz anteilig merklich erhöht wurde. Infolgedessen wies die Roheisenerzeugung im ganzen nur eine verhältnismäßig geringe Erhöhung auf (+ 1,4 vH). An diesem Aufschwung nahmen, wenn auch in etwas schwächerem Ausmaß, die Eisen- und Stahlgießereien (+ 6,1 vH) gleichfalls teil. In der NE-Metallindustrie, bei der sich die Aufwärtsentwicklung fortsetzte, stieg vor allem die Erzeugung der Halbzeugwerke (+ 7,7 vH) bei starker Nachfrage aus dem In- und Ausland. Auch in der chemischen Industrie (+ 3,7 vH) hielt die seit Monaten zu beobachtende Belegung an. Bei einer Reihe von Grundchemikalien war allerdings die Produktionsausweitung durch Erreichen der Kapazitätsgrenze gehemmt, so daß zur Deckung des Bedarfs an einigen Grundchemikalien bereits Importe erforderlich waren. Mit Ausnahme der technischen Stickstoffverbindungen, die einen bemerkenswerten Rückgang aufwiesen, ergaben sich Produktionserhöhungen bei fast allen Erzeugnissen. Vor allem wurde die Calciumcarbidgewinnung (+ 15 vH) im Zusammenhang mit der noch günstigen Versorgung mit Wasserkraftstrom nochmals gesteigert. Ferner nahm die Erzeugung von Lacken und Anstrich-

mitteln (+ 6,8 vH) saisonal weiter zu, und auch bei Teerfarbstoffen sowie bei Kunststoffen (je + 9 vH) wirkten sich Nachfragebelebungen günstig aus. In der Mineralölverarbeitung (+ 3,2 vH) ist die im Februar und März stark rückläufige Schmierölerzeugung nach einer leichten Belebung im April nunmehr besonders kräftig erhöht worden. Die gummiverarbeitende Industrie (+ 7,6 vH) hat vor allem den vormonatigen Produktionsrückgang bei Bereifungen, der nicht recht im Einklang mit der anhaltenden Aufwärtsentwicklung im Fahrzeugbau stand, wieder gut aufgeholt. Die über den Rahmen der üblichen saisonalen Belebung hinausgehende Zunahme in der Zellstoff- und Papiererzeugung (+ 6,3 vH) dürfte unter anderem mit dem wachsenden Bedarf an Verpackungsmaterial zusammenhängen.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hat sich die günstige Entwicklung des Vormonats eindeutig fortgesetzt (+ 3,7 vH). Alle Zweige dieses Bereiches mit Ausnahme der feinmechanischen und optischen Industrie wiesen Produktionssteigerungen auf, die zum Teil recht erheblich waren. Ein noch einheitlicheres Bild ergibt der Vergleich mit dem Mai 1953 : die Erzeugung aller Gruppen dieses Bereiches lag wesentlich über dem Vorjahresstand, der Zuwachs für die Gesamtheit der Investitionsgüterindustrien betrug 19 vH. Unter den Auftriebstendenzen machte sich nach wie vor besonders die gute Baukonjunktur geltend, aber auch die inländische Investitionstätigkeit außerhalb der Bauwirtschaft hat sich weiter günstig entwickelt. Der Export spielte ebenfalls weiterhin eine beträchtliche Rolle. In steigendem Maße wirkte sich die gute Konjunktur im Automobilbau und die Belebung im Maschinenbau auf die verschiedenen Zulieferindustrien aus. Nur bei wenigen Erzeugnissen traten Produktionsrückgänge ein, die überdies vielfach durch Saisoneinflüsse bedingt waren. Dieser Entwicklung entsprechen auch die Auftragseingänge nach dem Auftragseingangsindex des BMW¹⁾; für den Investitionsgüterbereich wies hier der Aprilbericht eine Steigerung um 3,4 vH auf, die vollständig auf dem Inlandsgeschäft beruhte, da die Auslandsaufträge - allerdings auf sehr hohem Stand - einen leichten Rückgang zeigten.

Die starke Produktionszunahme beim Stahlbau (+ 21,6 vH) ist vor allem auf Produktionserhöhungen im Dampfkesselbau zurückzuführen. In der Maschinenindustrie (+ 4,4 vH) setzte sich die seit Monaten beobachtete Belebung fort. In erster Linie stieg die Erzeugung von Verbrennungsmotoren, Bergbaumaschinen, Landmaschinen und Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie. Eine Abnahme war bei den Metallbearbeitungsmaschinen festzustellen, deren Erzeugung im Gegensatz zu den meisten anderen Maschinenarten das Vorjahresergebnis nicht erreicht hat. Im Fahrzeugbau (+ 4,9 vH) wies vor allem die Herstellung von Personenkraftwagen wieder eine beträchtliche Zunahme auf, während sich die Lastkraftwagenerzeugung auf dem Vormonatsstand hielt. Bei den Krafträdern blieb die Erzeugung hinter der des April zurück, teils wegen des Abklingens der Saison, teils infolge starker Zunahme bei anderen Fahrzeugtypen, wie

1) Vgl. Seite 2.

den Motorrollern und den Mopeds. Die Produktion der elektrotechnischen Industrie stieg nur wenig (+ 1,6 vH), übertraf aber den Stand von Mai 1953 um 30 vH. An der Zunahme waren vor allem die Elektromotoren, Installationsgeräte, Drahtnachrichtengeräte und die elektromedizinischen Apparate beteiligt. Auffallend ist die im Gegensatz zu den saisonalen Erwartungen stehende Zunahme bei den Rundfunkapparaten, die weitgehend auf Exportaufträge und auf gute Bestellungen von Einbauapparaten seitens der Automobilindustrie beruhen dürfte. Der Produktionsrückgang bei der feinmechanischen- und optischen Industrie (- 3,8 vH) ist unter anderem auf den saisonalen Rückgang der Uhrenindustrie zurückzuführen. Die Zunahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 2,5 vH) beruhte auf Produktionssteigerungen in fast sämtlichen Branchen dieses Bereiches, nur die Schneidwarenherstellung wies eine leichte, im wesentlichen saisonbedingte Abnahme auf.

Die Erzeugung der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist annähernd unverändert geblieben (-0,2 vH), während in den früheren Jahren bereits im Mai ein saisonaler Rückgang um 3 - 4 vH einzutreten pflegte. Die Produktion dieses Bereiches hielt sich somit - im Gegensatz zur vorjährigen Frühjahrsentwicklung - seit Februar auf etwa gleich hohem Niveau und liegt um etwa 10 vH über dem entsprechenden Vorjahresmonat. In der Auftragslage trat - nach einer Abschwächung im März - wieder eine Besserung ein.

Die Textilindustrie (- 0,4 vH) wies einen geringfügigen Produktionsrückgang auf, wobei in der Spinnerstufe eine bemerkenswerte Zunahme der Wollgarnerzeugung um 6 vH eintrat, während sowohl bei den Webereien als auch bei den Wirkereien und Strickereien die Produktion schwach rückläufig war. In der Schuhindustrie setzte sich, wenn auch sehr abgeschwächt, die Aufwärtsentwicklung fort (+ 0,6 vH). Die Ledererzeugung (- 1,1 vH) ist im ganzen gesunken, die Herstellung von Unterleder hat jedoch infolge modischer Einflüsse erneut zugenommen. Die feinkeramische Industrie hat das Produktionsniveau des Vormonats gehalten; hier stand dem erhöhten Ausstoß von Haushalts- und Zierporzellan (+ 2,8 vH) ein Rückgang bei sanitärer Keramik (- 2,0 vH) gegenüber. Bei der Hohlglaserzeugung (+ 3,2 vH) trat eine saisonale Produktionsbelebung ein, die mit der erhöhten Nachfrage nach Getränkeflaschen zusammenhängen dürfte.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie hat sich mit einer Zunahme von 5,3 vH etwa im saisonüblichen Rahmen erhöht. Während in der Mühlenindustrie seit Jahresbeginn bei anhaltend schwieriger Absatzlage nur geringfügige Veränderungen des Produktionsniveaus eingetreten sind, befinden sich die Milchverwertung (+ 17 vH), die Obst- und Gemüsekonservenindustrie (+ 15 vH) und die Brauereiindustrie im Saisonanstieg. Die Margarineindustrie konnte den Produktionsstand des Vormonats nicht ganz halten und bewegt sich etwa auf dem Niveau vom Mai 1953.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1953	1954			Veränderg. Mai 1954 gegen April 1954 vH
	Mai	März	April ^{p)}	Mai ^{p)}	
		1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	23	27	24	24	± 0
GESAMTE INDUSTRIE	157,9	164,9	171,4	177,7	+ 3,7
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	155,5	166,0	170,6	176,3	+ 3,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	152,8	162,1	167,3	173,2	+ 3,5
BERGBAU	127,8	135,1	131,9	134,9	+ 2,3
dar.: Kohlenbergbau	112,7	116,3	112,7	115,0	+ 2,0
Eisenerzbergbau	201,7	165,7	161,6	167,6	+ 3,7
Metallerzbergbau	153,7	154,7	159,4	165,8	+ 4,0
Kali- und Steinsalzbergbau	155,3	228,7	216,1	222,1	+ 2,8
Erdölgewinnung	486,7	567,1	579,3	586,9	+ 1,3
VERARBEITENDE INDUSTRIE	155,1	164,5	170,6	176,7	+ 3,6
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	145,0	154,1	159,1	167,6	+ 5,3
dar.: Industrie der Steine u. Erden	128,1	104,7	122,1	134,6	+ 10,2
Eisen- und Stahlerzeugung	103,7	102,7	103,4	112,6	+ 8,9
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	103,9	114,7	113,8	120,7	+ 6,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	85,9	100,2	107,7	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	205,1	237,1	256,9	259,9	+ 1,2
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	130,3	141,8	148,6	141,0	- 5,1
NE-Metall-Halbzeugproduktion	110,2	136,0	139,8	150,6	+ 7,7
Chemische Industrie ²⁾	181,8	203,1	207,3	214,9	+ 3,7
Chemische Fasererzeugung	277,6	345,7	313,6	315,6	+ 0,6
Mineralölverarbeitung	297,9	295,1	309,5	319,4	+ 3,2
Gummiverarbeitung	165,9	182,7	179,8	193,4	+ 7,6
Flachglaserzeugung	132,5	187,8	182,8	183,5	+ 0,4
Sägewerke und Holzbearbeitung	115,9	98,4	123,0	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	117,4	137,4	135,1	143,6	+ 6,3
Investitionsgüterindustrien	178,6	194,7	204,2	211,8	+ 3,7
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	112,5	100,4	105,6	128,4	+ 21,6
Maschinenbau	195,2	196,5	205,8	214,9	+ 4,4
Fahrzeugbau	214,7	264,2	273,9	287,4	+ 4,9
Schiffbau	99,9	112,6	126,0	.	.
Elektrotechnik	295,2	359,0	376,0	381,9	+ 1,6
Feinmechanik und Optik	193,6	209,2	222,3	213,9	- 3,8
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ³⁾	134,4	138,5	145,7	149,4	+ 2,5
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	148,5	161,5	163,1	162,8	- 0,2
dar.: Feinkeramische Industrie	125,2	156,3	160,6	160,5	- 0,1
Hohlglaserzeugung	234,1	278,4	275,2	284,1	+ 3,2
Ledererzeugung	71,1	72,0	74,3	73,5	- 1,1
Schuhindustrie	99,0	102,8	108,8	109,5	+ 0,6
Textilindustrie	137,5	148,9	148,6	148,0	- 0,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	139,2	129,6	137,5	144,8	+ 5,3
dar.: Nahrungsmittelindustrie	152,3	147,3	146,0	156,0	+ 6,8
Brauerei	149,6	106,7	132,4	.	.
Tabakverarbeitung	101,4	113,5	127,8	127,8	± 0
ENERGIEERZEUGUNG	198,9	229,2	223,1	225,0	+ 0,9
dav.: Elektrizitätserzeugung	220,5	260,1	254,6	256,0	+ 0,5
Gaserzeugung	132,0	133,0	125,5	128,7	+ 2,5
BAU	206,9	143,1	187,2	207,9	+ 11,1

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.-
3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.